

Wir sind Partei des sozial-ökologischen Umbaus

Bettina Fortunato wird nach den Wahlen am 1. September als einzige Abgeordnete der LINKEN Märkisch-Oderland im Landtag Brandenburg vertreten sein. Das ist eine große Verantwortung, denn nur zehn Sitze sind der Linkspartei im Landesparlament verblieben.

Sie dankt allen Wählerinnen und Wählern ihrer Partei, allen engagierten Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern und nicht zuletzt den weiteren Kandidatinnen und Kandidaten in MOL, Marco Büchel, Gregor Weiß und Franziska Schneider, die gemeinsam mit ihr einen sehr engagierten Wahlkampf um jede Stimme geführt haben:

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

Dank all denen, die mit uns Flyer verteilt, Plakate gehängt, Stullen geschmiert, Kaffee gekocht, Infos verbreitet und Gespräche geführt haben. Auch zwischen den Wahlkämpfen!

Dennoch, das Ergebnis der Landtagswahlen ist bitter für uns im Land und im Kreisverband. Eines ist klar, wir haben haushoch verloren und ein „weiter so“, auch in unserer Arbeit und Ausstrahlung, wird es nicht geben. Das hört sich einfach an, wird aber schwer zu machen sein. Eines ist deutlich geworden: Wir werden noch besser zuhören und noch mehr um Vertrauen werben müssen. Wir müssen nicht nur Lösungen

vorschlagen, sondern sie auch gemeinsam erarbeiten. Gerade in Zeiten zunehmender Unsicherheit werden sozialer Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit weiter an Bedeutung gewinnen. Wir stehen für den sozial-ökologischen Umbau und für klare Kante gegen rechts. Wir sind der Heimathafen für alle, die die Demokratie verteidigen und sich gegen den Rechtsruck organisieren wollen. Wir sind die Partei für soziale Gerechtigkeit. Daran wird das Wahlergebnis nichts ändern. Es gibt noch jede Menge für uns zu tun. Also, nur kurz verschlafen, Ärmel hoch und weiter geht es.

*Bettina Fortunato
Vorsitzende DIE LINKE.
Märkisch-Oderland*

Friedenswoche gegen Rechtspopulismus



Mit dem traditionellen Seelower Hof-fest Ende August eröffnete DIE LINKE. Märkisch-Oderland stimmungsvoll ihre diesjährige Friedenswoche. In diesem Jahr waren die zahlreichen Veranstaltungen in Städten und Gemeinden des Landkreises vor dem Weltfriedenstag am 1. September von den Landtagswahlen in Brandenburg geprägt. Sie zielten vor allem darauf ab, Rechtspopulisten im Gewand der AfD die Stirn zu bieten.

Es sei wichtig, immer wieder die Ge-

fahren nationalistischer, fremdenfeindlicher Ideologien zu verdeutlichen, appellierte Bettina Fortunato auf dem Hoffest, zu dem in diesem Jahr wieder rund 200 Besucher gekommen waren. „Nazis dürften keine Bühne in Parlamenten finden“, sagte sie.

Der Spitzenkandidat der Linkspartei in Brandenburg, Sebastian Walter, mahnte: Die AfD wolle das Land zurück in die 30er Jahre katapultieren. „Wir müssen noch mehr

verdeutlichen, wofür wir stehen. Der Mensch gehört in den Mittelpunkt, nicht der Profit.“ Die Linkspartei brauche viele Partner für eine friedliche und soziale Gesellschaft.

Gern gesehene Gäste der Talkrunden an diesem Sommerabend waren nun schon traditionell auch die Vorsitzende der LINKEN. Brandenburg, Anja Mayer, die Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Dagmar Enkelmann, der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord und Landtagskandidatin Franziska Schneider. Musikalisch umrahmt wurde das Fest von der Comedy-BluesBand „Die Schwärzefüße“. r. a.



Ein Scheck der LINKEN an die Kindervereinigung e. V. Seelow

Solidarität mit dem Herzen leben

Nach weiteren Veranstaltungen wie den Film „Fairness“ in Letschin, dem Gedenken im

im Asowschen Meer, in Syrien, in der Ukraine, in Venezuela, Kaschmir – Parallel dazu seien seit Anfang der Nullerjahre praktisch alle Rüstungskontrollabkommen aus der Zeit vor 89 regelrecht in die Tonne getreten worden. Sie hätten dem Wett-rüsten, auch dem atomaren, wenigstens ein paar Fesseln angelegt. Weiß rief zu einer erneuten starken Friedensbewegung auf, die sich wieder mehr mit den Wurzeln der Militarisierung beschäftige. Dazu gehörten u. a. Rüstungsbetriebe und die Kriegspropaganda im eigenen Land.

Kerstin Kaiser, Leiterin des Moskauer Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung, analysier-



Gamengrund, dem deutsch-polnischen Chorkonzert in Bad Freienwalde und dem Bürgerfest der LINKEN Ende August in Hoppegarten mit der Landtagskandidatin Franziska Schneider und dem Bürgermeisterkandidaten Karsten Knobbe bildete das jährliche Strausberger Friedensfest einen weiteren Höhepunkt der Friedenswoche der LINKEN. Stadtvorsitzender, **Niels-Olaf Lüders** forderte mehr „Frieden – Freundschaft der Völker und internationale Solidarität“ ein, entsprechend dem Leitspruch des Festes. Diese Ziele gewinnen zunehmend an Aktualität in einer Zeit zunehmenden Nationalismus und Protektionismus, die ihre Ursachen im kapitalistischen Konkurrenzkampf um Märkte, Rohstoffe und Einflussphären hätten. Es gelte verstärkt, internationale Solidarität mit dem Herzen zu leben, sagte er.

Auch Landtagskandidat **Gregor Weiß** mahnte, dass Drohungen mit militärischen Mitteln zu einem fast alltäglichen Ritual in der Außenpolitik geworden seien wie in der Straße von Hormuz,

te die gefährliche Russlandpolitik der NATO und die begleitende Berichterstattung in den Leitmedien. Sie erinnerte daran, dass die Friedenspflicht im Grundgesetz der BRD verankert sei.



Breiter Aufruf: Nie wieder Krieg!

Gemeinsam mit Dietmar Bartsch, Christoph Butterwegge, Gregor Gysi, Matthias Platzeck, Bernd Riexinger, Antje Vollmer und Sahra Wagenknecht zum Beispiel gehöre sie zu den Erstunterzeichnern des Aufrufes „Nie wieder Krieg!“ anlässlich des Antikriegstags, 1. September 2019. Er wurde inzwischen von über Hunderte Menschen aus der Friedensbewegung und der politischen Lin-

ken, von Gewerkschaftern, Kulturschaffende und Wissenschaftlern unterschrieben. In dem Aufruf zum 80. Jahrestag des Überfalls auf Polen durch das faschistische Deutschland und den Beginn des Zweiten Weltkriegs heißt es: „Deutschland darf sich an einer Politik der Konfrontation, der Sanktionen und der Aufrüstung nicht länger beteiligen, sondern muss sich ihr widersetzen und dafür Partner in Europa und weltweit suchen. Die Nutzung von Militärbasen und anderer Infrastruktur in Deutschland für völkerrechtswidrige Kriege darf nicht gestattet werden. Wir fordern die Bundesregierung, die Parteien und die Medien in Deutschland auf, zu einer Politik des Friedens und der Abrüstung, der Entspannung und Verständigung, der Achtung des Völkerrechts, der gemeinsamen Sicherheit in Europa und weltweit zurückzukehren.“

Kaiser unterstrich, Deutschland schüre stattdessen Ängste. Niemand ginge ernsthaft vom Einmarsch Russlands in ein anderes Land aus. Es werde aber eine aggressive Feindbildpropaganda betrieben.

Gökay Akbulut,

Mitglied der Bundestagsfraktion der LINKEN, erläuterte in bewegenden Worten den schwierigen und opferreichen Kampf der Kurdinnen und Kurden vor allem in der Türkei.



Musikalisch sorgten die „Steinlandpiraten“ mit Liedern von Gundermann und aus den 1920er Jahren sowie das **Duo Faller** mit russischen Liedern für einen stimmungsvollen Nachmittag. Zudem brachte das **Adar Ensemble** kurdische Instrumente und die mitreißende Gesangsstimme von Ciwan Tengezar zu Gehör.

Syrische Köche bereiteten leckere Speisen aus ihrem Heimatland zu.

Außerdem sorgten zahlreiche Informationsstände von KarEn bis zu dem Jugendzentrum Horte für umfangreichen Gesprächsstoff. *Renate Adolph*



Bringe allen Menschen Frieden ...

(Aus dem Lied „Kleine weiße Friedenstaube“)

Warum geht man zu einem Konzert? Einem Friedenskonzert?

Musik hören, die Sänger sehen, den Instrumenten lauschen – vielfältig ist die Zahl der Beweggründe, individuell bestimmt, warum ich dabei sein will. Doch ist glaubhaft, dass es an diesem Abend in der Konzerthalle ein gemeinsames Motiv gab, hierher zu kommen: Der Wunsch nach Frieden für alle, die bange Sorge, dieses kostbare Gut könnte auch hier bei uns zunichtewerden.

Im Rahmen der Friedenswoche 2019 hatte die Linkspartei von Bad Freienwalde wie ein Jahr zuvor in die Konzerthalle eingeladen.

Marco Büchel, Landtagsmitglied und -kandidat der Linkspartei, begrüßte die zahlreichen Gäste, die beiden Chöre, die Solisten und natürlich Torsten Riemann, den Programmgestalter und künstlerischen Leiter.

80 Jahre zuvor gab es kein Friedenskonzert – da begann Deutschland den mörderischsten aller Kriege mit dem Überfall auf eine Stadt in Polen. Umso bedeutsamer, dass diesen Abend erneut der Chor „Sanctus“ aus Morin mitgestaltete, lebhaft begrüßt vom Publikum.

Der Freienwalder Chor „Cantus Gaudia“ brachte mit Liedern wie Lindbergs „Wozu sind Kriege da“ und „Wenn im Dunkel kalter Zeiten“ von Torsten Riemann oder Bettina Wegners „Sind so kleine Hände“ Sorgen um Frieden und Menschlichkeit

zum Ausdruck. Zuversicht und Selbstvertrauen braucht der Mensch, so zu spüren bei den Titeln „Die Kraniche fliegen im Keil“ und „Die Gedanken sind frei“ – alle sangen mit, da brauchte Torsten Riemann nicht lange zu bitten. Engagiert und bewegend die große Gruppe der Sängerinnen und Sänger, denen das Publikum für jeden Gesang mit kräftigem und herzlichem Beifall dankte.

Und dann wurde es ganz, ganz still in der Konzerthalle – Ludwig Eckert sang „Kleine weiße Friedenstaube“ mit eindringlicher, raumfüllender Stimme und Elise Eckert berührte die ihr Lauschenden zutiefst mit ihrem Geigenspiel.

Edelste Gesangskunst ertönte mit Mozarts „Ave verum“, als Ilona Wlodarczyk den kleinen, wunderbaren polnischen Chor dirigierte, der danach auch mit lebhaften Weisen überzeugte und, auf der Bühne bleibend, manches deutsche Lied mitsang.

Gegen so Besinnliches wie „Über sieben Brücken musst du geh'n“ (Karat) oder „Als ich fortging“ (Karussell) setzte das Programm erschütternde Zahlen von Hungertod und Flüchtlingselend sowie Warnungen von Brecht („Das große Carthago

führte drei Kriege“) und anderen Autoren.

Es ging nicht darum, dass wir, die Gäste des Abends, bedrückt nach Hause gehen sollten oder gar wollten. „Ich hab' ein zärtliches Gefühl“ und „Doch es gibt sie immer noch“ (sozusagen Riemanns Markenzeichen) und schließlich gemein-



samer, fröhlicher Gesang stärkten Gefühle von Lebensbejahung und Zukunftsgewissheit.

Nach mehreren Zugaben bat Torsten Riemann: Jeder möge am 1. September bedenken, wen er wähle: Diejenigen, die den Hass predigen oder die anderen, die den Frieden wollen.

Mit Blumen und kleinen Präsenten der Freienwalder Linkspartei bedankte sich Marco Büchel bei allen Akteuren sowie das Publikum mit langem, reichem Beifall.

Warum geht man zu einem Friedenskonzert?

Dorit Schulze

Andrang bei Ausstellung „Keine Alternative“

Von einer derartigen Resonanz waren selbst die Organisator*innen von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) und des Vereins „alternativen denken“ überrascht. Die Geschäftsstelle der LINKEN in Strausberg konnte am 14. August nicht alle Besucher*innen der Ausstellungseröffnung aufnehmen. Einige Gäste verfolgten vor der geöffneten Tür die einleitenden Ausführungen des Kreisvorsitzenden der VVN-BdA Märkisch-Oderland, Wolfram Wetzig, zur Ausstellung „Kei-

ne Alternative“. Auf den 10 Schautafeln werden Fakten zum Wesen und den politischen Zielen der AfD präsentiert und Wege aufgezeigt, wie der Propaganda dieser Partei die Maske entrisen werden könne, unterstrich Wetzig. Um einen weiteren Wählerzulauf zur AfD zu verhindern, müssten die Demagogen, Rassisten und Apologeten des völkischen Gedankengutes dieser Partei entlarvt werden, die mit populistischen Argumenten vor allem in den ostdeutschen Bundesländern beachtliche Wahlerfolge erzielen. Im



Beisein des Vorsitzenden der LINKEN, Bernd Riexinger, des Landtagsabgeordneten und -kandidaten der Grünen, René Trocha, der Landtagskandidaten der DKP Niels Borchert sowie der LINKEN Gregor Weiß, betonte er, dass es notwendig sei, eine überparteiliche Klammer im Kampf gegen den aufkommenden Neofaschismus, der sich hinter dem demokratischen Mäntelchen der AfD verberge, öffentlich zu machen.

Bernd Riexinger verwies ebenfalls auf die Bedeutung des Zusammengehens aller antifaschistischen Kräfte gegen das weitere Erstarken einer immer deutlicher nach rechts abdriftenden AfD auf allen politischen Ebenen, von der Kommune bis zum Bund.

Eine spanische Jugendgruppe, die im Jugendzentrum „Horte“ zu Gast war, verlieh der Veranstaltung einen internationalistischen Hauch des Kampfes gegen den europaweit mobilmachenden Faschismus.

Dieter Schäfer

Umtriebiger Seelower Richard Priemuth geehrt

Richard Priemuth, einstiger Sportler (dreimaliger DDR-Meister im Kanusport), Stadtverordneter und Schiedsmann und noch immer Aktiver als Schöffe beim Landgericht, im Schützenverein, Schulförderverein, Stadt seniorenbeirat, Behindertenverband, in der Kinderverei-

nigung und im Kleingartenverein wurde im August als „Ehrenamtler des Monats“ Brandenburg geehrt. Der 85-Jährige habe in fast 30 Jahren das Leben der Kreisstadt Seelow aktiv mitgeprägt und besser gemacht, hob der Chef der Brandenburger Staatskanzlei, Martin Gorcholt, hervor, der die Auszeichnung bei einer würdigen Veranstaltung mit 60 Gästen überreichte. „Sie bringen Licht, Freude und Hoffnung in den Alltag von Kindern und älteren Menschen in angespannten Lebenssituationen“, würdigte Gorcholt die Leistungen des früheren Pädagogen. 1995 war Priemuth Mitglied bei den LINKEN geworden und für sie ins Seelower Stadtparlament eingezogen.



Richard Priemuth, Bildmitte

Bürgerbüros

Thomas Nord (MdB)

Bürgerbüro Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Bettina Fortunato (MdL)

Bürgerbüro Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Telefax: (0 33 46) 85 21 47
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdL)

Bürgerbüro

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 45 41

Bürgerbüro Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Persönl. Sprechzeiten:
1. und 3. Mo. im Monat
Bitte VORHER telefonisch anmelden.
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

www.dielinke-mol.de
E-Mail: info@dielinke-mol.de

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
www.dielinke-frw.de

Di. 9 - 11 Uhr

Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Mo. - Do. 9-12 Uhr
E-Mail: strausberg@dielinke-mol.de
www.dielinke-strausberg.de

LinksTreff

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: seelow@dielinke-mol.de
www.dielinke-seelow.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 9-12 Uhr

Redaktionsschluss

der nächsten Impulse:
1. Oktober 2019

Erscheinen

der nächsten Impulse:
15. Oktober 2019



Wir drücken Karsten Knobbe für die Wiederwahl zum Bürgermeister ganz fest die Daumen!
Hier mittig beim Bürgerfest mit Anja Mayer und Volkmar Schöneburg in Hoppegarten



Postfach

Ursachen von Kriegen erkennen

Der Schwerpunkt der AG Sicherheitspolitik des Stadtverbandes Strausberg der LINKEN liegt in der Herausarbeitung von Ursachen und Zusammenhängen derzeitiger und zu erwartenden Gefahrenherde für den Frieden. Historisch betrachtet, waren Veränderungen von Kräfteverhältnissen der Pole stets mit internationalen Spannungen verbunden und Ursachen von Kriegen. Damit beschäftigen sich folgende Arbeiten der

AG: „Gedanken über die Welt, in der unsere Nachkommen leben werden“, „EU – Weltmacht?“ und „Geopolitik in der multipolaren Weltordnung“, die wir gern mit breiten Kreisen der Öffentlichkeit diskutieren möchten. Wir denken, dass unsere Erkenntnisse im Friedenskampf gut genutzt werden können.

Leiter der Arbeitsgruppe
Wolfgang Neidhardt



Anastasia und ihre Fans

Ideologie & Akteure einer rechtsextremen Bewegung

Im April berichtete das Politikmagazin „Kontraste“ von der Bewegung Anastasia. Dabei wurde auch Strausberg erwähnt, weshalb das Jugendzentrum „Horte“ nun einen genauen Blick auf die Siedlerinnen und Siedler werfen möchte,

**12. Oktober, 18.30 Uhr,
Peter-Göring-Str. 25 in Strausberg.**

Ideologie und Akteure sowie Strukturen und Verknüpfungen der rechtsextremen Strömung sollen dabei beleuchtet werden, die unter „Anastasia-Bewegung“ und „Familienlandsitz-Bewegung“ auch Aufmerksamkeit in der Rechtsextremismusforschung auf sich gezogen hat. Seit einigen Jahren sind inhaltliche Anschlussfähigkeiten an ökologische, esoterische sowie extrem rechte Weltbilder zu beobachten.

Niels-Olaf Lüders – neuer Vorsitzender in Strausberg

Im August wurde Niels-Olaf Lüders zum neuen Vorsitzenden des Stadtverbandes Strausberg der LINKEN gewählt. Der 53-Jährige tritt in große



N-O. Lüders beim Strausberger Friedensfest

Fußstapfen seines langjährigen Vorgängers, Christian Steinkopf.

2016 war der Rechtsanwalt in die Linkspartei eingetreten und wirkte schon bald im Vorstand des Stadtverbands und in der Kreistagsfraktion MOL als sachkundiger Einwohner im Bildungsausschuss aktiv mit.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Bettina Fortunato, Tel. 03341-311796, **Redaktion:** Renate Adolph, renate@adolph.de,

Layout u. Satz: Fortunato Werbung, - www.fortunato-werbung.de, **Fotos/Grafiken:** DIE LINKE. MOL, privat